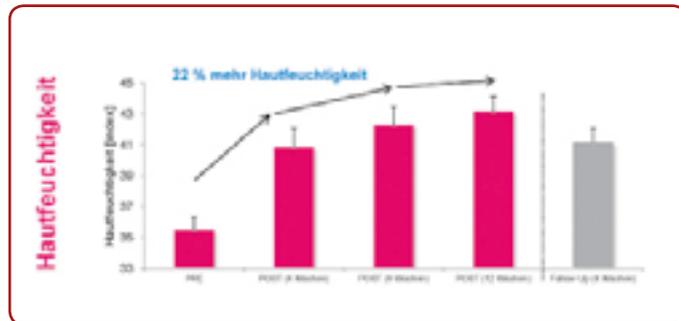


## Neue Studie zur Hautalterung

Einfluss oraler Kollagen-Peptide auf Hautfeuchtigkeit, Hautelastizität und Faltenvolumen

Mit zunehmendem Alter sowie durch äußere Einflüsse, wie UV-Exposition oder Nikotinabusus, kommt es zu einer Beeinträchtigung der dermalen extrazellulären Matrix und des Kollagengerüsts. Die Folge ist eine Abnahme der Dicke, Elastizität und Feuchtigkeit der Haut, die mit einer verstärkten Faltenbildung einhergeht. Welchen Einfluss kurzkettige Kollagen-Peptide auf diese Parameter haben, zeigt jetzt eine aktuelle Studie (1), die im Fachjournal „Aktuelle Dermatologie“ veröffentlicht wurde.



Während topische Anwendungen seit langer Zeit etabliert sind, liegt der Fokus aktuell auf systemischen Anwendungen, die das Hautbild am ganzen Körper beeinflussen. Da Kollagen das häufigste Strukturprotein im menschlichen Körper ist und als wesentlicher Bestandteil der extrazellulären Matrix der tieferen Hautschichten die Hautdicke, Hautfeuchtigkeit und Elastizität bestimmt, liegt der Forschungsschwerpunkt im Bereich der systemischen Anwendungen in den letzten Jahren auf der oralen Einnahme spezieller Kollagen-Peptide.

Diese kurzkettigen Kollagen-Peptide werden über den gastrointestinalen Trakt aufgenommen, sind anschließend im Blut nachweisbar und akkumulieren in der Haut. Hier

führen sie im Vergleich zu Placebo zu einem signifikanten Anstieg von Prokollagen Typ 1 um 65 % und Elastin um 18 %.

Studien haben gezeigt, dass die orale Aufnahme von Kollagen-Peptiden über einen Zeitraum von 3 Monaten relevante Parameter wie Hautfeuchtigkeit, -elastizität und -rauigkeit sowie die Hautbarriere signifikant verbessern.

Die untersuchten Peptide sind sehr gut verträglich, Neben- oder Wechselwirkungen

sind nicht bekannt. Sie können zusätzlich zur topischen Anwendung eingesetzt werden und wirken am ganzen Körper.

### Klinische Studie bestätigt Wirkung

In einer aktuellen klinischen Studie am Institut Dermatest wurde nun ein Kombipräparat (Prüfpräparat Elasten Trinkampullen, rezeptfrei in der Apotheke) untersucht, das neben speziellen Kollagen-Peptiden hautrelevante Inhaltsstoffe wie Zink, Vitamin E und Biotin enthält. Insgesamt wurden 16 hautgesunde, weibliche Probandinnen im Alter zwischen 45 und 60 Jahren 12 Wochen lang untersucht. Vor, während und nach der Einnahme wurde die Hautfeuchtigkeit (Corneometer® CM 825), Hautelastizität (Cutometer® MPA 580) und das

Faltenvolumen (VISIA™ System, Canfield Scientific) gemessen. Eine Follow-up-Untersuchung, 4 Wochen nach der letzten Einnahme, sollte Aufschluss über die Nachhaltigkeit der Effekte geben. Zusätzlich zu den objektiven Methoden wurde die subjektive Einschätzung der Probandinnen abgefragt.

### Mehr Hautfeuchtigkeit, geringeres Faltenvolumen

Die systemische Zufuhr von Kollagen-Peptiden, Vitamin C, Biotin und Zink über einen Zeitraum von 3 Monaten führte in dem untersuchten Kollektiv zu einer signifikanten Zunahme der Hautfeuchtigkeit um 22 %, während die Hautelastizität um 20 % zunahm. Die Hautrauigkeit und das Faltenvolumen gingen um 17 % – in Einzelfällen um bis zu 32 % – zurück. Signifikante Veränderungen wurden bereits nach 4 Wochen detektiert. Die Ergebnisse der Follow-up-Untersuchungen zeigten, dass es bei allen drei Parametern zu einer signifikanten, aber geringen Abnahme der Effekte kam. Diese gingen nach einer 4-wöchigen Follow-up-Phase nur in geringem

## Industrie & Forschung

### Studien – Berichte – Nachrichten

Umfang zwischen 3 und 5 % zurück, was die Nachhaltigkeit der Effekte unterstreicht.

### Subjektive Einschätzungen

Drei Viertel der Anwenderinnen fühlten nach der Einnahme eine straffere und feinere Haut. Über 70 % verspürten nach der Anwendung eine verbesserte Hautelastizität und eine verbesserte Hautfeuchtigkeit. 63 % der Anwenderinnen berichteten nach der 3-monatigen Einnahme über ein generell frischeres Aussehen.

### Literatur

(1) Schlippe, G., et al.: Einfluss oraler Einnahme von Kollagen-Peptiden auf relevante Parameter der Hautalterung: Hautfeuchtigkeit, Hautelastizität und Hautrauigkeit. *Akt Dermatol* 2015; 41: 529-534

Dr. Jan-Christoph Kattenstroth  
Quelle: *Quiris*

## Hinter Demenz kann auch ein Vitamin-B<sub>12</sub>-Mangel stecken!

Eine aktuelle Studie zeigt: Bei Patienten mit Demenz-Verdacht sollte möglichst früh eine gründliche Differentialdiagnose erfolgen, um potenziell behandelbare Ursachen, wie z. B. einen Vitamin-B<sub>12</sub>-Mangel, rechtzeitig zu erkennen.

Bis heute gibt es keine kausale Therapie gegen Morbus Alzheimer und vaskuläre Demenz. Dennoch sollten Therapeuten bei Patienten mit Demenz-Verdacht immer auch an potenziell behandelbare Ursachen denken und diese durch eine gründliche Differentialdiagnose abklären. Darauf weisen Wissenschaftler um Dr. Marija Djukic, Institut für Neuropathologie der Universitätsmedizin Göttingen, hin (1). In einer retrospektiven Studie, in die 160 geriatrische Patienten mit Demenz-Verdacht eingeschlossen wurden, zeigte sich bei rund jedem dritten mit neu diagnostizierter Demenz und bei 18 % aller Patienten mit bereits bekannter Demenz mindestens eine potenziell reversible Ursache der Erkrankung. Am häufigsten trat eine depressive Pseudodemenz auf. Zweit häufigste behandelbare Ursache war ein Vitamin-B<sub>12</sub>-Mangel, der bei knapp 10 % der dementen Patienten festgestellt wurde.

Die Autoren betonen, wie wichtig es sei, diese Fälle

frühzeitig zu erkennen, um das Potenzial der kausalen Therapieoptionen ausschöpfen zu können. So könne bei depressiver Pseudodemenz eine antidepressive Therapie ursächlich helfen. Gerade bei älteren Patienten ist ein Vitamin-B<sub>12</sub>-Mangel weit verbreitet. Bis zu 30 % der über 75-Jährigen sind davon betroffen. Ursache ist meist eine Malabsorption. In verschiedenen Studien wurde eine Assoziation zwischen Vitamin-B<sub>12</sub>-Mangel und einem erhöhten Risiko für den Abbau kognitiver Fähigkeiten beobachtet. Eine aktuelle Fallkontrollstudie deutet auf einen direkten Zusammenhang zwischen der Vitamin-B<sub>12</sub>-Konzentration im Blut und dem Auftreten von Alzheimer-Demenz hin (2). Besonders gefährdet – sowohl für die Entwicklung einer Demenz als auch für einen Mangel an Vitamin B<sub>12</sub> – sind ältere Menschen mit Diabetes, insbesondere wenn sie mit Metformin behandelt werden.

Ein Mangel an Vitamin B<sub>12</sub> kann nicht nur gravierende kognitive Einbußen und psychische Störungen wie Depressionen nach sich ziehen, sondern auch eine funikuläre Spinalerkrankung oder Myelose zur Folge haben, die durch eine Degeneration von langen Rückenmarksbahnen, insbesondere der Hinter-

strangbahnen und der Pyramidenbahn, gekennzeichnet ist. Darauf wies Prof. Karlheinz Reiners von der Neurologischen Klinik der Universität Würzburg anlässlich eines Symposiums der Gesellschaft für Biofaktoren in Berlin hin (3). Das könne sich durch sensible Defizite besonders in den Füßen, Gangunsicherheit (sensible Ataxie) und eine leichte Spastik äußern, so der Neurologe. Häufig werde der Vitamin-Mangel aber nicht als Ursache erkannt. – Das ist tragisch, denn den schwerwiegenden Folgen der Unterversorgung steht mit einer Supplementierung eine einfache und effektive Therapie gegenüber.

### Hochdosiert oral oder parenteral

Bei entsprechenden Symptomen sowie bei Risikogruppen sollte daher der Vitamin-B<sub>12</sub>-Spiegel – bzw. idealerweise das aktive Vitamin B<sub>12</sub> Holotranscobalamin (HoloTC) und der Marker Methylmalonsäure (MMA) – überprüft und bei einem Mangel rasch eine Therapie eingeleitet werden. Entgegen früherer Annahmen ist selbst bei Malabsorption eine orale Therapie erfolgreich, wenn Vitamin B<sub>12</sub> ausreichend hoch dosiert wird (z. B. mit B<sub>12</sub> Ankermann®; 1000 µg Cyanocobalamin pro Dragee<sup>1</sup>).

So zeigte eine Metaanalyse von randomisierten kontrollierten Studien durch die Cochrane-Gruppe, dass oral verabreichtes Cyanocobalamin in Dosierungen von 1000 bis 2000 µg ebenso effektiv ist wie die parenterale Applikation, selbst bei Resorptionsstörungen (4).

### Anmerkung

<sup>1</sup> Mit 1000 µg Cyanocobalamin pro Dragee ist das Produkt B<sub>12</sub> Ankermann das höchstdosierte orale Vitamin-B<sub>12</sub>-Präparat in Deutschland, das als Arzneimittel zugelassen ist.

### Literatur

- (1) Djukic, M., et al.: Frequency of dementia syndromes with a potentially treatable cause in geriatric in-patients: Analysis of a 1-year interval. *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci*, 2015 Aug; 265(5):429-38. doi: 10.1007/s00406-015-0583-3
- (2) Chen, H., et al.: Associations between Alzheimer's disease and blood homocysteine, vitamin B12 and folate: A case-control study. *Current Alzheimer Research* 12, 88-94, 2015
- (3) Symposium der Gesellschaft für Biofaktoren: „Biofaktoren in der Prävention und Therapie neurologisch-psychiatrischer Erkrankungen“, Berlin, 7.11.2015
- (4) Vidal-Alaball, J.V., et al.: Vitamin B12 versus parenteral vitamin B12 for vitamin B12 deficiency. *The Cochrane Database Syst Rev* Jul 20 (3), CD004655, 2005

Quelle: Wörwag Pharma

## Neu: Kinder-Saft zur Stärkung der Abwehr

Seit Februar gibt es den ImmunLoges® Saft für Kinder ab einem Jahr.

Viren lauern überall, und Kinder stecken sich leicht an. Mit einer speziellen Kombination aus natürlichen Pflanzenstoffen kann ihre Abwehr unterstützt werden: Ein patentierter Spirulina-Extrakt (Immulina®) sorgt für eine akute

Steigerung der Anzahl der Immunzellen, und Beta-Glukane aus dem Hiratake-Pilz erhalten deren gesteigerte Anzahl und Aktivität dauerhaft. Vitamin C, D, Zink und Selen liefern zusätzlich Basis-Nährstoffe für deren Bildung und Funktion.

Der Saft kann sowohl prophylaktisch als auch zur Akut-

behandlung eingesetzt werden. Aufgrund seines angenehmen fruchtigen Geschmacks und seiner Darreichungsform eignet er sich besonders gut für Kinder.

ImmunLoges Saft ist in der Packungsgröße zu 150 ml exklusiv in Apotheken erhältlich.

Quelle: Dr. Loges



## Kasuistik zur Gegensensibilisierung nach Theurer bei Heuschnupfen

Ein 44-jähriger Patient konsultierte wegen eines Heuschnupfens, der sich durch Fließschnupfen, Niesattacken, Augenjucken, Atembeschwerden und Müdigkeit äußerte, einen Facharzt für HNO. Pünktlich ab April jedes Jahres traten die Beschwerden auf und dauerten – vor allem bei milden Temperaturen – oft bis in den Spätherbst. Im Rahmen einer symptomatischen Behandlung mit Antihistaminika konnten die allergischen Reaktionen zwar medikamentös unterdrückt werden, der Patient fühlte sich aber aufgrund eines leicht sedierenden Effektes dieser Medikamente in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Erst durch Allergostop (Gegensensibilisierung nach Theurer) besserten sich die Beschwerden deutlich und verschwanden schlussendlich.

### Standardbehandlungen

Die üblicherweise eingesetzten Antihistaminika, die auch der hier vorgestellte Patient

erhielt, sind laut der Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie Mittel der ersten Wahl. Die Einnahme kann sowohl bedarfsorientiert als auch regelmäßig erfolgen. Orale Antihistaminika kommen besonders dann zum Einsatz, wenn der gesamte Organismus in Mitleidenschaft gezogen ist. Gegen eine verstopfte Nase allein helfen sie nur bedingt. Sie heben die Wirkung von Histamin am Rezeptor auf und besitzen darüber hinaus teilweise einen Mastzellmembran-stabilisierenden Effekt.

Sind die Symptome schwerwiegend und droht eine Etagenverlagerung auf die unteren Atemwege, kann eine Hyposensibilisierung in Betracht gezogen werden. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Allergene bekannt sind.

### Gegen- statt Hyposensibilisierung

Die Hyposensibilisierung zeigte bei diesem Patienten jedoch keinen Erfolg. Auf der Suche

nach einer kausalen und nebenwirkungsarmen Therapie fand er schließlich eine Naturheilpraxis, die ihm Allergostop empfahl. Der große Vorteil dieser autologen Blutzubereitung besteht darin, dass die Allergene nicht bekannt sein müssen und damit keine aufwendige Allergieaustestung notwendig ist.

Dabei wird dem Patienten zu einem Zeitpunkt Blut entnommen, an dem die allergischen Symptome besonders stark ausgeprägt sind. Im Blut vorhandene pathologische Antikörper werden in einem speziellen Aufbereitungsverfahren bearbeitet und anschließend in unterschiedlichen Verdünnungen injiziert. Diese Verdünnungen enthalten Informationen, die der Organismus zur Bildung von Anti-Antikörpern gegen seine eigenen pathologischen Antikörper benötigt. Das Immunsystem beginnt rasch mit der Produktion dieser Anti-Antikörper, die die Zahl der pathologischen Antikörper im Blut deutlich verringern, bis

hin zur kompletten Eliminierung.

### Allergien zu Leibe rücken mit autologer Blutzubereitung

Es handelt sich hierbei um eine individuell auf den Patienten ausgerichtete Therapie. Allergostop kann separat, aber auch im Rahmen einer kompletten Allergiebehandlung mit der biomolekularen vitOrgan-Therapie durchgeführt werden.

Die Methode führte bei diesem Patienten zu einem durchschlagenden Erfolg: Die allergischen Symptome verschwanden rasch. Ein Aufenthalt im Freien war problemlos möglich, ohne erneute Niesattacken oder weitere Beschwerden auszulösen. Die Einnahme von Antihistaminika war somit nicht mehr erforderlich.

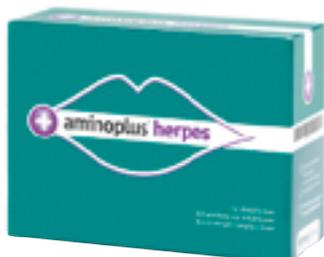
### Verfasserin

Gabi Schwarz  
Medizinjournalistin  
München

## Mit Vitalstoffen gegen Lippenherpes

Neu von Kyberg Vital: aminoplus herpes

Mit aminoplus® herpes von Kyberg Vital gibt es ein neues Produkt zur diätetischen Behandlung von Infektionen durch Herpesviren. Das diätetische Lebensmittel eignet sich vor allem bei Infektionen durch Herpes simplex labialis.



Hauptbestandteil ist die Aminosäure Lysin, die vom Körper nicht selbst hergestellt werden kann. Zusätzlich enthält das Produkt Zink, Vitamin C, Vitamin D3, Vitamin E, Selen, zwei B-Vitamine, Biotin, Folsäure sowie Extrakte aus Melissenkraut, Brombeerblättern und schwarzen Holunderbeeren. Aminoplus herpes unterstützt und beschleunigt das Abheilen der Lippenbläschen und verringert das erneute Auftreten der Bläschen.

Das Produkt ist frei von Gluten und Laktose. Erwachsene nehmen 1x tgl. nach einer Mahlzeit den Inhalt eines

Portionsbeutels zu sich, der in ungefähr 300 ml stilles Wasser eingerührt wird.

Quelle: Kyberg Vital

## Aktuelle Studien weisen auf Wirksamkeit von Curcumin bei PMS hin

Die zu den Ingwergewächsen (Zingiberaceae) gehörende Gelbwurz (*Curcuma longa* bzw. *Curcuma domestica*) enthält 3–5 % Curcuminoide. Dazu zählt v.a. Curcumin, ein niedermolekulares, bioaktives, lipophiles Polyphenol, das den Hauptbestandteil und -wirkstoff des Gewürzes bildet, welches dem Curry seine gelborange Farbe verleiht.

Bereits seit 5000 Jahren wird Curcumin in der ayurvedischen Medizin erfolgreich verwendet, vor allem bei Entzündungen.

Als Antioxidans kann das Polyphenol nicht nur freie Radikale neutralisieren, sondern auch die Genexpression wichtiger antioxidativer Enzyme fördern. Als Antiphlogistikum greift es in die Signalwege von Transkriptionsfaktoren und in den Arachidonsäure-Metabolismus ein und kann dadurch Entzündungen und vermutlich auch die Entwicklung von Tumoren verhindern. Chronische Entzündungen werden unter anderem für die Krebsentstehung verantwortlich gemacht.

Vom prämenstruellen Syndrom (PMS), das 4 bis 14 Tage vor der Monatsblutung einsetzt und bis zu ihrem Beginn anhält, sind 30–70 % der menstruierenden Frauen betroffen. Zu den Symptomen zählen v.a. schmerzhafte

Spannungen und Schwellungen der Brüste, Völlegefühl, Kreuz- und Kopfschmerzen, vegetative Labilität, Gewichtszunahme durch Flüssigkeits-einlagerung, Stimmungslabilität, Ruhelosigkeit, Antriebslosigkeit und Angst. Ursache ist eine multifaktoriell bedingte psychoendoneurokrine Dysfunktion (1).

Zwei doppelblinde, Placebo-kontrollierte iranische Studien mit jeweils insgesamt 70 Patientinnen, die unter PMS litten (Curcumin [n=35], Placebo [n=35]), deuten darauf hin, dass Curcumin die Schwere prämenstrueller Symptome abschwächen kann, was wahrscheinlich auf einer Modulation von Neurotransmittern und entzündungshemmenden Effekten beruht (2).

Zudem werden Curcumin neuroprotektive Eigenschaften attestiert. Es soll die Fähigkeit besitzen, den Serumspiegel des Wachstumsfaktors BDNF (= Brain-Derived Neurotrophic Factor) bei Frauen mit PMS zu erhöhen. Die BDNF-Konzentrationen schwanken bei Frauen mit PMS während der Lutealphase stärker als bei Frauen, die nicht unter einem PMS leiden (3).

Reduzierte BDNF-Konzentrationen werden übrigens auch bei Patienten mit Depressionen, Schlafstörungen

sowie gestressten Personen beobachtet (4).

Die geringe Bioverfügbarkeit von Curcumin aufgrund der begrenzten intestinalen Aufnahme und seine schnelle Verstoffwechslung limitierten bisher das pharmakologische Potenzial dieser vielversprechenden, auch in hohen Dosen verträglichen Substanz (5).

Dieses Problem konnte mittlerweile mit der Entwicklung spezieller Formulierungen gelöst werden. In einer Studie mit 23 gesunden Probanden stellten Forscher der Universität von Hohenheim fest, dass besonders solubilisiertes Curcumin eine 185-fach höhere orale Bioverfügbarkeit besitzt als bei einmaliger oraler Zufuhr von 500 mg Curcuminoide in Form von nativem Pulver, welches schwer wasserlöslich ist. Die Bioverfügbarkeit von nativem Pulver plus Piperin ist zwar etwas besser als die von nativem Pulver alleine, aber wesentlich schlechter als Curcumin in solubilisierter Form (6).

Zwei Kapseln des Nahrungsergänzungsmittels Curcucol<sup>®</sup> enthalten 80 mg Curcumin in solubilisierter Form, womit die in der Studie genannte, maximale Bioverfügbarkeit erreicht werden kann. Der Curcuma-Extrakt ist in dem Produkt mittels einer

patentierten Technologie in wasserlösliche und säurestabile Micellen eingeschlossen.

### Literatur

- (1) Pschyrembel, Klinisches Wörterbuch 2014: 265. Aufl., Walter de Gruyter, Berlin/Boston
- (2) Khayat, S., et al.: Curcumin attenuates severity of premenstrual syndrome symptoms: A randomized, double-blind, placebo-controlled trial. *Complement Ther Med.* 2015, 23(3):318-324
- (3) Fanaei, H., et al.: Effect of curcumin on serum brain-derived neurotrophic factor levels in women with premenstrual syndrome: A randomized, double-blind, placebo-controlled trial. *Neuropeptides.* 2015, 11, doi: 10.1016/j.npep.2015.11.003
- (4) [www.imd-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/Diag\\_Info/302\\_BDNF\\_bei\\_Depression.pdf](http://www.imd-berlin.de/fileadmin/user_upload/Diag_Info/302_BDNF_bei_Depression.pdf) (abgerufen am 11.1.2016)
- (5) <http://edoc.sub.uni-hamburg.de/haw/volltexte/2015/2852> (abgerufen am 14.1.2016)
- (6) Schiborr, C., et al.: The oral bioavailability of curcumin from micronized powder and liquid micelles is significantly increased in healthy humans and differs between sexes. *Mol Nutr Res.* 2014, 58(3):516-527

### Verfasserin

Heike Lück-Knobloch  
Heilpraktikerin/Medizinjournalistin  
Am Pohlacker 19  
40885 Ratingen  
E-Mail: Heike\_lueck@gmx.de  
[www.lueck-knobloch.de](http://www.lueck-knobloch.de)

## Neu von Nestmann Pharma: Viscum-Nes

Zum 15.2.2016 wurde das Nestmann-Präparat Viscum-Nest<sup>®</sup> 120 aus zulassungsrechtlichen Gründen vom Markt genommen.

Als Nachfolgeprodukt bietet die Nestmann Pharma GmbH das Nahrungsergänzungsmittel Viscum-Nest<sup>®</sup> an.

Die bisherige Zusammensetzung Mistelkraut und Bald-

rianwurzel wurde erweitert durch Schachtelhalmkraut, Liebstöckelwurzel, Kaliumchlorid und Vitamin C.

Viscum-Nest wird eingesetzt zur Unterstützung der Funktion der Blutgefäße und zur Aufrechterhaltung des normalen Blutdrucks.

Die Viscum-Nest-Kapseln sind frei von Laktose, Gluten,

Farbstoffen, Gelatine und tierischen Bestandteilen (vegetabile Kapselhülle).

Die Originalpackung mit 120 Kapseln ist unter der PZN 11617382 (empfohlener AVK 24,60 Euro inkl. MwSt.) erhältlich.

Quelle: Nestmann Pharma



## Neue Studien: Beta-Glukan aus Hefe hat gesundheitsfördernde Effekte bei Kindern

Obwohl mittlerweile durch viele Studien nachgewiesen wurde, dass Beta-Glukane eine sinnvolle therapeutische Option bei abwehrgeschwächten Patienten sind, ist der Einsatz dieser natürlichen Immunmodulatoren („Biological Response Modifier“) aus der Hefe in Europa noch nicht so verbreitet wie in Asien.

Leukozyten und extravasculäre Makrophagen verfügen über einen spezifischen Glukanrezeptor. Führt man Glukane zu, so werden sie vom angeborenen Immunsystem erkannt, aktivieren die Makrophagen und versetzen sie in Alarmbereitschaft. In diesem aktivierten Zustand können die Makrophagen schnell und effizient gegen Pathogene aktiv werden. Zudem reagiert der Körper mit einer Ausschüttung von Zytokinen, die das Immunsystem modulieren und verhindern, dass es überreagiert. Glukane können so die schädigende Wirkung endogener und exogener Stressoren herabsetzen.

Neuere Studien zeigen, dass Beta-Glukane auch bei Kindern deutliche gesundheitsfördernde Effekte haben. In

einer tschechischen Studie verbesserte bereits eine kurzzeitige orale Anwendung von Beta-Glukan die körperliche Ausdauer bei Kindern mit Erkrankungen der Atemwege. Sie stabilisieren das Niveau des Immunglobulins A und unterstützen so die Immunität der Schleimhäute (1).

Die positive Wirkung auf die Schleimhäute konnte in einer weiteren Studie mit Kindern mit chronischen Atemwegsproblemen bestätigt werden: Sie stellte nach Gabe von Beta-Glukanen einen signifikanten Anstieg der Produktion des antibakteriellen Enzyms Lysozym sowie des Akute-Phase-Proteins CRP fest, das als Bestandteil des Immunsystems humorale und zelluläre Abwehrmechanismen in Gang setzt. Darüber hinaus konnte in dieser Studie eine starke Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens der Kinder festgestellt werden (2).

Eine ganz aktuelle und noch nicht publizierte Studie wurde vor Kurzem bei der Clinical Nutrition Week der amerikanischen Gesellschaft für parenterale und enterale Ernäh-

rung (ASPEN) vorgestellt. Insgesamt 156 Kindern (73 Jungen und 83 Mädchen) wurden in einer Placebo-kontrollierten Studie 12 Wochen lang Beta-Glukane gegeben. Ergebnis: Während in der Placebo-Gruppe innerhalb des Untersuchungszeitraums 85 % der Kinder eine oder mehrere Infektionskrankheiten hatten, waren es bei den mit Beta-Glukan behandelten Kindern nur 32 %. Das Fazit der Wissenschaftler: Die tägliche Einnahme des Hefe-Inhaltsstoffs Beta-Glukan kann die Häufigkeit von Infektionen der oberen Atemwege bei Kindern um 66 % reduzieren (3).

Bei der Wahl eines Beta-Glukan-Präparates ist darauf zu achten, dass nur (1,3)-(1,6)- $\beta$ -D-Glukane nachgewiesene immunmodulierende Eigenschaften besitzen. Diese stammen z. B. aus der Hefe und dürfen nicht mit den Beta-Glukanen aus Hafer verwechselt werden. Das Nahrungsergänzungsmittel KinderImmun von Dr. Wolz enthält neben mehreren anderen Inhaltsstoffen, wie Vitamin C, D und B-Vitaminen, Colostrum, Milchsäurebakterien sowie



den präbiotischen Stoffen Lactoferrin und Inulin, 67 mg Hefe-Beta-Glukan pro Tagesdosis und stellt damit eine sinnvolle Ergänzung zur Unterstützung des Immunsystems bei Kindern dar.

### Literatur

- (1) Richter, J., et al.:  $\beta$ -glucan affects mucosal immunity in children with chronic respiratory problems under physical stress: Clinical trials. *Ann Transl Med.* 2015, 3(4):52. doi: 10.3978/j.issn.2305-5839.2015.03.20
- (2) Vetvicka, V., et al.: Placebo-driven clinical trials of yeast-derived  $\beta$ -(1-3) glucan in children with chronic respiratory problems. *Ann Transl Med.* 2013, 1(3):26. doi: 10.3978/j.issn.2305-5839.2013.07.010
- (3) Chu, W.: Yeast beta-glucan shows health-boosting benefits for children. *www.nutraingredients.com*, 27.1.2016

Quelle: Dr. Wolz

## Öko-Test: Sehr gut für Folsäure von biosyn

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) und das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), empfehlen Schwangeren zusätzlich zur ausgewogenen Ernährung „spätestens vier Wochen vor einer Schwangerschaft und bis zum Ende des ersten Schwangerschaftsdrittels 400  $\mu$ g Folsäure pro Tag in Tablettenform“ einzunehmen.

Die Verbraucherzeitschrift Öko-Test hat nun Folsäure-Produkte geprüft und die Folsäure von biosyn in ihrem „Jahrbuch Kleinkinder 2016“ mit „sehr gut“ bewertet. Das Präparat enthält 5 mg des B-Vitamins Folsäure und eignet sich daher sowohl zur Vorbeugung als auch zur Behandlung eines Folsäuremangels, so die Tester. Damit konnte biosyn wiederholt die-

se ausgezeichnete Bewertung erzielen. Das Arzneimittel ist rezeptfrei in den Apotheken erhältlich.

Weitere Informationen unter [www.biosyn.de](http://www.biosyn.de)

Quelle: Biosyn

## Pascoe ist Sieger des „Best Practice Award 2015“

Das Unternehmen Pascoe, Hersteller von Naturmedizin aus Gießen, erreichte den ersten Platz für sein hervorragendes und transparentes Controlling und setzte sich damit erfolgreich gegen renommierte Mitbewerber durch. Die Jury des unabhängigen Beratungs- und Analystenhaus Business Application Research Center

(BARC) zeichnete Pascoe Naturmedizin mit dem Best Practice Award 2015 für Business Intelligence und Analytics aus.

Der Preis prämiert alljährlich Projekte, die sich durch ihren wirtschaftlichen Nutzen sowie vorbildliche Methoden und Vorgehensweisen bei der Einführung ausgezeichnet ha-

ben. Er wird von einer hochkarätig besetzten Expertenjury aus Praxis und Forschung in den Kategorien „Mittelstand“ und „Großunternehmen“ vergeben.

Bewertungskriterien sind die eingesetzte Technik, das inhaltliche Konzept, eine erkennbare Anwenderorientierung, die Kosten-Nutzen-Rela-

tion sowie geschaffene Innovationen. Unternehmen müssen in ihrer Bewerbung deutlich machen, warum ihr Projekt einen hohen Geschäftsnutzen erzielen konnte und welche quantifizierbaren und qualitativen Ergebnisse es gibt.

Quelle: Pascoe

## „Arche Noah“ für bedrohte Heilpflanzen – Salus-Biofarm in Chile

Viele bewährte Naturarzneimittel wird es hierzulande vielleicht bald nicht mehr geben. Heilpflanzen wie Arnika, Gelber Enzian oder Bergfrauenmantel sind in Deutschland vom Aussterben bedroht und stehen auf der Roten Liste. Um sie zu retten, hat der Pionier Otto Greither eine „Arche Noah“ für bedrohte Pflanzen errichtet. Auf seiner Biofarm in Chile schuf der geschäftsführende Gesellschafter des Naturarzneimittelherstellers Salus ideale Bedingungen, um Heilpflanzen in erstklassiger Bioqualität anzubauen und bedrohte Pflanzen vor dem Aussterben zu bewahren.

Südküste bietet für den ökologischen Anbau von Heil-

pflanzen hervorragende Voraussetzungen. Während die über 6000 Meter hohe Andenkette eine natürliche Barriere zu Argentinien bildet, sorgt auf der anderen Seite des Landes der Pazifik für günstige klimatische Verhältnisse. Es gibt weder Atomkraftwerke noch Schwerindustrie und nur ein geringes Verkehrsaufkommen. Wasser und Luft sind noch frei von Schadstoffen, und die Böden wurden nie intensiv bewirtschaftet. Auf seiner 600 Hektar großen Biofarm baut Otto Greither in diesem Naturparadies seit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl seine eigenen Heilkräuter nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus an.

Mit großem persönlichem und finanziellem Aufwand schuf Greither hier 1992 außerdem eine „Arche Noah“ für bedrohte Heilpflanzen. Der Arnika-Samen stammt direkt aus den bayerischen Alpen. In einem eigenen Arnika-Gewächshaus gelangen die gereiften Samen zur Keimung. Anschließend werden Pflanzen selektiert, von einheimischen Gärtnern mit großer Geduld von Hand bestäubt und mit Papiertüten vor weiterer Fremdbestäubung geschützt. Nach etwa vier bis sechs Wochen erreichen die Pflänzchen die erforderliche Größe, um auf die Felder ausgepflanzt zu werden. Die Arnika-Sorte zeigt sich unter diesen Bedingungen sogar besonders blühfreudig.

Als gelungenes Beispiel für den praktizierten Artenschutz gilt die „echte“ Schlüsselblume (*Primula officinalis*), die in Deutschland unter Naturschutz steht, aber inzwischen auf den Salus-Farmen bald zu einer ebensolchen Kulturpflanze werden wird wie die Arznei-Kamille. In einer eigenen Samenbank werden die Samen länger keimfähig erhalten. Alle Verarbeitungsschritte bis hin zur Ernte und Trocknung werden nach den Richtlinien der EU-Bio-Verordnung vorgenommen, laufend kontrolliert und zertifiziert. Zur Weiterverarbeitung gehen die Pflanzenrohstoffe in eigenen Containern zum Salus-Haus im bayerischen Bruckmühl.

Quelle: Salus

## Erweitertes Produktsortiment bei meta Fackler

Das Arzneimittelunternehmen meta Fackler hat sein Produktsortiment erweitert. Für das Indikationsgebiet „Rheumatismus“ steht das homöopathische Arzneimittel metatendolor für die Verordnung zur Verfügung.

Die Wirkstoffe Bryonia, Guajacum, Ledum, Rhododendron, Rhus toxicodendron, Smilax und Thuja decken nach homöopathischem Verständnis umfangreich das komplexe Beschwerdebild rheumatischer

Beschwerden ab. Vor allem auf dem Gebiet der Sehnenentzündung oder Sehnenreizung (Tendinosen) können diese Wirkstoffe zu guten Ergebnissen beitragen. So hat sich der Bestandteil Rhus toxicodendron allgemein als „Sehnenmittel“ bewährt. Wird der Schmerz durch Bewegung oder Kraftanstrengung verschlimmert, ist Bryonia angezeigt, und die häufig in Mitteleuropa gezeigte Knochenhaut spricht in vielen

Fällen gut auf Ledum und Rhododendron an. Guajacum (Guajak) ist ein seltener verwendetes Homöopathikum, es lindert das Gefühl von Steifigkeit.

Metatendolor ist in Packungsgrößen zu 50 ml und 100 ml erhältlich.

Weiterhin ist ab sofort das aktualisierte Arzneimittelprogramm, welches sich noch übersichtlicher gestaltet und mit allen Änderungen der Präparate ergänzt ist, unter



der Telefonnummer (05041) 944010 kostenlos bestellbar.

Quelle: meta Fackler

## Wala Euphrasia Augentropfen jetzt in optimierter Verpackung

Seit Februar 2016 sind die Wala Euphrasia Augentropfen in neuen, verbesserten Einzeldosisbehältnissen erhältlich. Die optimierten Behältnisse lassen sich aufgrund der neuen, bauchigeren Form leichter und mit weniger Kraftaufwand entleeren. Dies macht eine genauere Dosierung möglich. Zudem weisen die Einzeldosen an der Öffnung keine Naht mehr auf. So besteht eine noch geringere Verletzungsgefahr beim Einbringen der Tropfen. Die Produktbezeichnung ist künftig auch nach dem Abdrehen des Fährchens dauerhaft sichtbar. Alle Verbesserungen ergeben sich durch die neue Verpackungs-

form – das Material bleibt unverändert.

### Augentrost bei Konjunktivitis

Bindehautentzündungen oder -reizungen sind die am häufigsten vorkommenden Augenerkrankungen. Oft werden sie durch Allergene wie Pollen hervorgerufen, was sich durch gerötete, gereizte und tränende Augen bemerkbar macht. Hier haben sich Wala Euphrasia Augentropfen bewährt: Die enthaltenen Auszüge aus Augentrost (*Euphrasia officinalis*) regulieren den Flüssigkeitsorganismus im Augenbereich. Potenziertes Rosenöl harmonisiert und beruhigt.

Diese Kombination wirkt schnell und zuverlässig bei geröteten, gereizten und tränenden Augen (1). Die Augentropfen sind gut wirksam und verträglich, enthalten keine Konservierungsstoffe und führen nicht zur Gewöhnung. Sie eignen sich auch für Kontaktlinsenträger, Kinder und Säuglinge.

Weitere Informationen für Patienten mit Augensymptomatik vermittelt die Wala-Broschüre „Gerötete, gereizte Augen natürlich behandeln“, die als PDF unter folgendem Link zur Verfügung steht: [www.walaarzneimittel.de/arzneimittel/euphrasia-augentropfen/pdf/](http://www.walaarzneimittel.de/arzneimittel/euphrasia-augentropfen/pdf/)



Patientenbroschüre-  
Euphrasia\_Augentropfen.pdf

### Literatur

- (1) Gorter, W.R.: Anwendungsbeobachtung Wala Euphrasia Augentropfen. Der Merkurstab 2004; 57: 135-138

Quelle: Wala

## Neue Anwendungsbeobachtung: Roter Reis als natürliche Alternative zu Statinen

Zahlreiche Studien bestätigen die blutfettregulierende Wirkung von Monacolin K aus rotem Reismehl. Monacolin K hemmt kompetitiv die HMG-CoA-Reduktase, das Schlüsselenzym in der hepatischen Cholesterinbiosynthese.

Eine neue dreijährige Anwendungsbeobachtung (AWB)\* mit 145 Patienten mit kombinierten Hyperlipid- und Hypercholesterinämien bestätigt diese protektiven Effekte. Dabei ist die Therapieeffizienz hinsichtlich der Regulation von Fettstoffwechselstörungen mit der von Statinen vergleichbar – bei deutlich weniger Nebenwirkungen.

### Natürliche Regulation der entgleisten Lipidwerte

Vor Studienbeginn und nach einer dreimonatigen Therapie mit täglich 4 bzw. 8 mg Monacolin K (1 bzw. 2 Kps. monachol<sup>®</sup> extra oder monachol<sup>®</sup> protect) wurden die Lipidparameter bestimmt. Das Ergeb-

nis: Die Konzentrationen von Gesamtcholesterin, Triglyceriden und LDL sanken deutlich ab. Das kardioprotektive HDL stieg an. In Folge kann die signifikante Senkung des Gesamtcholesterin/HDL- und des LDL/HDL-Quotienten als ein wertvoller Beitrag zur Reduktion kardiovaskulärer Risikofaktoren betrachtet werden.

Patienten mit leichtem und mäßigem Risiko (max. zwei Risikofaktoren) erreichten bereits mit täglich nur 1 Kapsel monachol extra die therapeutischen Zielvorgaben. Insbesondere bei erhöhtem arteriellen Risiko, bereits bestehender Arteriosklerose oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist eine Therapie mit täglich 2x 4 mg Monacolin K empfehlenswert, um die Lipidparameter deutlich zu verbessern und ihren Stoffwechsel zu entlasten.

### Alternative zur Statintherapie

Die AWB zeigte zudem, dass die tägliche Einnahme von

2 Kps. eines der beiden Produkte (2x 4 mg Monacolin K) einer pharmakologischen Therapie mit 20 mg Statinen wirkäquivalent sein kann. Bei einer bestehenden Medikation mit einer höheren Statindosierung bietet eine Mischtherapie eine gute, besser verträgliche Alternative.

Die beiden Produkte sind vegan, laktose- und glutenfrei, ohne Gentechnik hergestellt und rezeptfrei in Apotheken erhältlich.

\*Ein Sonderdruck zur AWB kann von Fachkreisen kostenlos per E-Mail an [info@monasan.de](mailto:info@monasan.de) angefordert werden.

Quelle: Monasan

